

## **PRESSEMITTEILUNG: 20.01.2011**

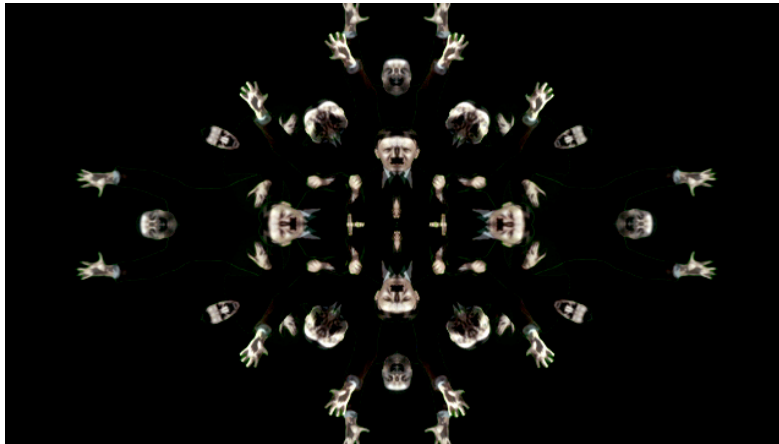


Abb.: Koen Theys Video "Ornamente des Willens"

### **„Sign & Time“**

### **Ausstellung im Kunstverein ConcentArt e.V. im Rahmen der transmediale 2011**

Künstler/innen:

Alexandra Dementieva, Koen Theys, Costantino Ciervo, Don Ritter, Jan-Peter E.R. Sonntag, Anna Frants, Raphaelae Shirley and Georgi Begun

Kurator: Georgi Begun

**Vernissage: 27 Januar 2011, 19:00**

Dauer: 28 Januar – 26. Februar 2011

Öffnungszeiten: Mi – Fr, 14:00 – 19:00, Sa 12:00 – 16:00, Eintritt frei

Das kulturelle und soziale menschliche Gedächtnis besteht aus Zeichen und Kodierungssystemen. Die Transformation des Zeichens im Laufe der Zeit (mit der Entwicklung der Kommunikationstechnologie, Informatik, etc.) und seine Übertragung in ein anderes künstliches Milieu oder Medium schaffen eine neue interkulturelle Umgebung, welche die Möglichkeit für vielfältige Interpretationen bietet. Die Werke – kulturellen Mutanten oder Hybriden gleich – sind Gegenstände der Impfung und der Dekonstruktion. Sie sind Formen der Entlegitimisierung und Auflösung des kulturellen und sozialen Kanons. Es entsteht ein Spiel mit den Archetypen der Kultur und Gesellschaft, das den ständigen Positionsaustausch zwischen Form und Inhalt ermöglicht. Im Projekt Sign & Time setzen sich die acht Medienkünstler in ihren Werken auf der Suche nach der Diskrepanz zwischen Zeichen und Bedeutung mit den von der Menschheit geschaffenen Systemen auseinander.

ConcentArt e.V. (ein gemeinnütziger Kunstverein) wurde als ein projektrealisierendes Vehikel gegründet, dessen primäres Ziel konkrete und kostendeckende Projektrealisationen sind. Darüber hinaus werden die den Projekten impliziten Inhalte thematisiert und regen die Auseinandersetzung mit den den einzelnen Werken zugrunde liegenden gesellschaftlichen Werten, mit moralischen wie sozialen Fragestellungen an. Der Kunstverein versteht sich nicht als feste Gruppierung von Künstlern, die zwangsläufig - mehr oder weniger - eine „Kanonisierung seiner Mitglieder und Rituale“ fördern würde. vielmehr verstehen wir uns als grundsätzlich offene Gruppe, ethnologisch einem Rudel nicht unähnlich, in dem die sich jeweils angesprochen fühlenden Künstler ihre Kreativität unter ein gemeinsames Thema stellen. Die Summe ihrer künstlerischen Fragen und Antworten bildet die Grundlage einer Ausstellung. Die Kunst soll ein „Lot“ sein und gleicht in ihren verschiedenen medialen Facetten einer „seismischen Wissenschaft“.

Daher wollen wir nicht so sehr von „Zielen“ unseres Vereins oder einer Ausstellung sprechen, als vielmehr von der jeweiligen Methodologie, die angewandt wird bzw. wurde.